

Dortmunder Zeitung

Wochentäglich 2 Ausgaben

Halbmonatlicher Bezugspreis (einkl. Trägerlohn): 1.80 R.-M. in Dortmund und in den Nachbarstädten wöchentlich 12 mal zugestellt, in ländlichen Bezirken 1.40 R.-M. wöchentlich 7 mal zugestellt. Postabonnement wöchentlich 7 mal zugestellt, einkl. 56 Pfg. Postzeitungsgebühren und 42 Pfg. Beleggeld, Gesamtpreis für den Monat 2.92 R.-M. Morgen-Ausgabe 8 einkl. Sonntags-Ausgabe ohne Abend-Ausgabe halbmonatlich 1.20 R.-M. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorforderung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort ist Dortmund.

Nummer 287 Sonntag, 24. Juni 1934 106. Jahrgang

Sonntags-Ausgabe ^A/_B

Hauptgeschäftsstelle, Redaktion und Druckerei: Karlsruher Str. 1, Fernsprecher: Sammelnummer 30781
Druck und Verlag: C. G. Krüger, G. m. b. H., Dortmund. Postfach-Konto: Dortmund 11298.

Einzelnummer 15 R.-Pfennig

Anzeigenpreis: Die kleinspaltige Millimeterzeile 10 Pfg., private Familienanzeigen 8 Pfg., einspaltige kleine Anzeigen privater Art 5 Pfg. netto, Reklamen 1 mm hoch und 75 mm breit 50 Pfg. — Nachlag nach Staffel C laut Anzeigenpreisliste Nr. 2. Hauptredakteur: Robert Rohde, Stellvertreter: Karl Zell. Verantwortlich für Politik, Handel und Kommunalpolitik Robert Rohde; Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Ernst Aug. Schneider; Sport und Briefkasten: Wld. Wemper; Lokales und Provinziales: Georg Schimmerling; Inserate und Geschäftliches: J. B. Wilh. Püttmann; sämtlich in Dortmund // V. 34. D.-R. der Morgen-Ausgabe 20 326.

Kleine Geschichten aus dem Leben

Der Greis Winnetou wird entführt

R. Los Angeles.

Auch Winnetou wurde im Alter komisch. Er hatte sich, dem Strom der Zeit folgend, einen Palast in Hollywood gekauft, wo er, sicher vor dem Zugriff der Gangsterbanden, seine Goldschätze aufspeicherte und körperlich und geistig immer mehr verfiel. Da besuchte ihn eines Tages eine Amerikanerin, die von seinem Reichtum gehört hatte. Sie brachte den Greis, der anscheinend verführerischen Frauenreizen noch zugänglich war, dahin, daß er ihr die Ehe versprach. Sie dachte vermutlich, der Alte wird ja doch bald abtragen. Die Regierung zeigte sich aber ganz und gar nicht mit dieser Ehe einverstanden, denn Winnetou konnte zu dieser Zeit schon nicht mehr als zurechnungsfähig bezeichnet werden. Kurz entschlossen packte die Dame ihren „Gatten“ in ihr Auto und entführte ihn. Das half ihr aber nichts, denn dem alten Indianer bekam die Mascherei anscheinend gar nicht, und er ging in die ewigen Jagdgründe ein, noch ehe die Trauung vollzogen war.